Breslauer Handels-Blatt.

25. Jahrg. Abonnements-Preis: In Breslau frei ins Haus 1 Thlr. 15 Sgr. Bei den Post-Anstalten 1 Thlr. 20 Sgr.

Mittwoch, den 28. April 1869.

Expedition: Herrenstraße 30. Insertionsgebühr 1 Sgr. 6 Pf. für die Petitzeile.

Nr. 97.

C. S. **Berlin**, 27. April. Die Motive zu dem Entwurfe wegen Besteuerung der Schlußscheine rc. (Börsensteuer) erkennen zunächst die Reformbedürftigkeit des Stempelsteuersystems im Allgemeinen an, und weisen sodann auf den im Jahre 1847 gemachten, aber fehlgeschlagenen Versuch hin, die von dem Gesetze durchaus nicht beabsichtigt gewesene Steuerfreiheit der Kauf- und Lieferungsverträge über Waaren oder Werthpapiere aufzuheben. Gerade jener Fehlschlag habe nun dazu beigetragen, die Meinung zu verbreiten, daß es ein vergebliches Bemühen sei, die Geschäfte im kaufmännischen Verkehr mit Stempelabgaben zu belegen, da dieselben doch umgangen werden würden. In England, Frankreich, Nordamerika, Belgien, Oesterreich habe man diese Aufgabe, die Befreiung der im kaufmännischen Verkehr vorkommenden Acte und Werthpapiere von der Stempelabgabe aufzuheben durchaus, nicht als unlöslich betrachtet, und die hierüber erlassenen Gesetze haben keineswegs ihren Zweck verfehlt. Auch die Stempel-Verordnungen der Hansestädte bieten manches lehrreiche Beispiel eingehender Berücksichtigung der Formen des kaufmännischen Verkehrs und dadurch erreichter Sicherung der Stempelauflagen gegen Umgehung. Ein Fortbestehen der Exemtion des Börsen- und Bankverkehrs von den Stempelabgaben, welchen gleichartige Rechtsgeschäfte des sonstigen bürgerlichen Verkehrs unterliegen, ist von keiner Seite für gerechtfertigt erachtet worden. Es würde sich auch schwerlich überzeugend nachweisen lassen, daß die Börsen- und Bankgeschäfte, mögen sie den Umsatz von Waaren und Werthen oder die Beschaffung der Geldmittel zu Anleihen und Unternehmungen bezwecken, von der Stempelsteuer gänzlich befreit werden müßten, während z. B. jede Schuldverschreibung eines Grundbesitzers oder eines andern Privaten mit einer nicht unbeträchtlichen Stempelabgabe belastet werden. Es wird in allen Fällen auffallend gefunden werden, daß gerade diejenigen Geschäfte, welche die energischste Bewegung des Capitals vermitteln und großentheils ausschließlich aus der freiwilligen Initiative des Strebens nach Gewinn hervorgehen, zugleich aber die entwickeltsten Formen der nationalen Rechtsbildung und den promptesten Rechtsschutz voraussetzen und in Anspruch nehmen, eine ganz exceptionelle Befreiung von der Besteuerung gleichartiger Verkehrsacte genießen sollen. — Die Motive entwickeln ferner, warum die Regelung dieses Gegenstandes im Wege der Bundesgesetzgebung herbeigeführt werden soll, anstatt sie der Gesetzgebung der einzelnen Staaten zu überlassen. Es wird geltend gemacht, daß bei particularer Regelung der Sache die einzelnen Staaten sich gegenseitig, wie in Bezug auf die Stempelabgaben von Urkunden im Allgemeinen der Fall ist, als Ausland gegenüber stehen würden, und je mehr der einzelne Staat sein eigenes Stempelinteresse oder die einmal bestehende Einrichtung seines Stempelwesens berücksichtigen möchte, desto schroffer würden die Gegensätze zwischen den zu erwartenden gesetzlichen Ordnungen hervortreten; Doppelbesteuerungen, Rivalitäten würden das schließliche Resultat beeinträchtigen. Die Natur des Handelsverkehrs in dem einheitlichen Verkehrsgebiete des norddeutschen Bundes erfordert aber offenbar eine gleichmäßige Regelung der hier in Rede stehenden Abgaben. Hierbei verlieren die Finanzen der einzelnen Staaten wenig oder gar nicht und andererseits hat gerade der Handelsverkehr durch die wichtigen Abgaben-Ermäßigungen der letzten Jahre (Zölle, Porto rc.) so greifbaren Nutzen gehabt, daß es nur billig erscheint, wenn die Deckung eines Theiles der dadurch veranlaßten Ausfälle an den Bundeseinnahmen durch eine demselben Verkehr sich anschließende Besteuerung gesucht wird. — Was nun die hier vorgeschlagene Abgabe betrifft, so wird im günstigsten Falle eine höchst erwünschte Erleichterung der Matricular-Beiträge eintreten. Für Preußen insbesondere kommt hierbei in Betracht, daß es aus dringenden Gründen geboten erscheint, mit der seit Decennien geforderten und in Aussicht genommenen Revision der Stempelabgaben überhaupt vorzugehen, wobei manche bestehende ermäßigt oder aufgehoben, andere zur Ausgleichung des Ausfalls erhöht, vor Umgehung gesichert oder neu eingeführt werden dürften und hierbei würde auch die Besteuerung der im Bank- und Börsenverkehr vorkommenden Geschäfte und Werthpapiere ohne Zweifel Gegenstand der Verhandlung werden. — Die vorgeschlagene Steuer wird vom Handelsverkehr ohne wirthschaftlichen Schaden getragen werden können; sie ist einfach eingerichtet, um möglichst wenig zu belästigen, und bei der Entrichtung bequem. — Weiteres werden wir für die Berathungen im Reichstage vorbehalten. Es sei nur noch der Tarif erwähnt, nach welchem die in §§ 14 und 17 des Entwurfs vorgeschriebenen Abgaben zu erheben sein werden: Die Abgabe beträgt 1. bei ausländischen Werthpapieren (wir wiederholen nochmals den § 14): „Ausländische Actien, Renten und Schuldverschreibungen ausländischer Staaten, Corporationen Actien-Gesellschaften, industriellen Unternehmungen und andere für den Handelsverkehr bestimmte ausländische Schuldverschreibungen sind, wenn sie innerhalb des Bundesgebietes ausgegeben, veräußert, verpfändet, oder wenn andere Geschäfte unter Lebenden damit gemacht oder Zahlungen darauf geleistet werden sollen, einer einmal zu entrichtenden Stempel-Abgabe unterworfen, welche beträgt: 1) für die vor dem 1. Juli 1869 ausgegebenen Effecten, welche bis zum 30. September 1869 zur Stempelung vorgelegt werden, auf 1 pro Mille, also: von einem steuerpflichtigen Werthe von 25 Thlr. und weniger 1 Sgr.; — über 25—50 Thlr. = $1\frac{1}{2}$ Sgr.; — über 50—100 Thlr. = 3 Sgr.; — über 100—200 Thlr. = 6 Sgr.; — über 200—300 Thlr. = 9 Sgr.; — über 300 bis 400 Thlr. = 12 Sgr. und so fort für je 100 Thlr. mehr 3 Sgr. mehr; — 2) für die nach dem 1. Juli 1869 ausgegebenen und für alle erst nach dem 30. September 1869 zur Stempelung vorgelegten Effecten auf 1 pCt., also: für 10 Thlr. und weniger 3 Sgr. des steuerpflichtigen Werthes, über 10—20 Thlr. = 6 Sgr., über 20—30 Thlr. = 9 Sgr., über 30—40 Thlr. = 12 Sgr., über 40—50 Thlr. = 15 Sgr. und so fort für je 10 Thlr. mehr 3 Sgr. mehr; 3) für alle nach dem 1. Juli ausgegebenen und für alle erst nach dem 30. September 1869 zur Stempelung vorgelegten Verschreibungen über Prämien oder Lotterieanleihen: 2 pCt., d. h. von einem steuerpflichtigen Werthe 10 Thlr. und weniger = 6 Sgr., über 10—20 Thlr. = 12 Sgr., über 20 30 Thlr. = 18 Sgr., über 30—40 Thlr. = 24 Sgr., über 40—50 Thlr. = 30 Sgr. und so fort für jede 10 Thlr. mehr = 6 Sgr. mehr. — Für die Uebertragung der von inländ. Actien-, Commanditgesellschaften auf Actien, Bankanstalten und sonstigen Handels- oder industriellen Unternehmungen ausgegebenen Actien, Antheilscheine und ohne Cessionsinstrument übertragbaren Schuldverschreibungen ist nach § 17 eine jährliche Abgabe von $\frac{1}{3}$ pro Mille des Werthes jeder im Umlauf befindlichen Actie, Schuldverschreibung rc., auf welche für das betreffende Jahr eine Dividende oder Zinszahlung geleistet wird, nach Maßgabe folgenden Satzes zu entrichten: bei einem steuerpflichtigen Werthe von 50 Thlr. oder weniger: $\frac{1}{2}$ pCt.; — über 50—100 Thlr. = 1 Sgr.; — über 100—150 Thlr. = $1\frac{1}{2}$ Sgr.; — über 150 bis 200 Thlr. = 2 Sgr.; — über 200—300 Thlr. = 3 Sgr.; — über 300—400 Thlr. = 4 Sgr. und so fort für jede 100 Thlr. mehr = 1 Sgr. mehr. Es macht hierbei keinen Unterschied, ob die Actien, Schuldverschreibungen rc. dem für solche Gegenstände in den Landesgesetzen vorgeschriebenen Stempel unterlegen haben oder von demselben befreit sind.

— **Der englische Geldmarkt.** „Economist" schreibt: Der Stand des Geldmarktes ist seltsam. Wir gestehen, daß wir von der Erhöhung des Bankdisconto's von 3 auf 4 pCt. größere Wirkung erwartet hätten, als sich bisher kundgegeben hat; wir meinten, daß die Bankausweise jetzt besser ausfallen müßten, als sie uns eben vorliegen, und daß wir einem Rückgange des Geldwerthes näher kommen müßten. Zwar ist selbst 4 pCt noch keine hohe Rate, und doch ist dieser Satz höher, als er vor 2 Monaten nur irgendwie in Aussicht genommen wurde, während doch seitdem unsere Handelsthätigkeit nicht in beträchtlicher Weise gestiegen ist. Der Grund, warum die Erhöhung des Disconto's nicht so schnell, als erwartet wurde, eine Wirkung ausgeübt hat, liegt offen vor; allein er ist eben nicht sehr erfreulich. Eine Disconto-Erhöhung wirkt in zweierlei Weise — zuerst, indem sie Geld von fremden Ländern anzieht. Stieg der Werth des Geldes bei uns, so kam noch vor 3 Jahren fremdes Geld von Paris und Deutschland, um in langsichtigen englischen Wechseln Anlage zu suchen und einiges Geld ist in gleicher Weise auch jetzt wohl noch zu uns gekommen. Indeß der Credit unserer Wechsel ist nicht mehr gleich gut, wie er es früher gewesen. Die Capitalisten vom Continent sagen: „Die Firmen, welche wir als die Feinsten kannten — Overend, Gurney u. Co, Peto u. Co. — sind zusammengebrochen. Solche Firmen fallirten, ja sie fallirten schmachvoll. Zweifellos habt Ihr viele Firmen, von denen Ihr uns sagen könnt, sie seien auch jetzt noch gut, aber wie mögen wir denn annehmen, daß sie besser seien denn jene, die wir früher für die allerfeinsten hielten?" In Folge dessen geben die Capitalisten des Continents nur noch etwas auf Namen wie Rothschild und Baring, die in Folge ihrer Beziehungen zum Ausland einen cosmopolitischen Credit genießen; sie wollen dagegen von den speciell englischen Firmen nichts mehr wissen, mögen dieselben nun auch in ihrem localen Wirkungskreis als unzweifelhaft solvent gelten. Was das Heranschaffen fremden Geldes betrifft, wirkt demgemäß eine Disconto-Erhöhung nicht mehr, wie sie es früher gethan. Wie sie dann aber noch zweitens wirken soll, wird eine Disconto-Erhöhung jetzt überhaupt schwer einen Einfluß ausüben. Eine Disconto-Erhöhung soll nämlich auch den Handelsverkehr einschränken gegenwärtig aber ist kein der Einschränkung fähiger, kein speculativer Handelsbetrieb vorhanden. Man kauft und verkauft eben nur das Allernothwendigste, in vielen Branchen wird mit geringem, in anderen überhaupt ohne allen Gewinn gearbeitet. Der Handel ist schon auf sein Minimum herabgesunken, auf einen Umfang, der dem gewöhnlichen Geschäftsmann eben nur noch sich leidlich durchzuschlagen gestattet. Freilich weisen die Ausweise des Clearing house neuerdings einen kleinen Aufschwung nach, das ist aber nur jener Zuwachs des heimischen Handels, den das Steigen der Bevölkerung nothwendiger Weise herbeiführt, resp. er ist bedingt durch die mehrfach eingetretene Steigerung der Viehpreise, welche einen höheren Geldbedarf erzeugt, der mit Wechseln oder Banknoten gedeckt wird. Berücksichtigt man diese Verhältnisse, so zeigt sich, daß der Umfang des Handels vielleicht selbst eine Kleinigkeit unter jenem Punkte steht, den er einnehmen muß, soll England leben und existiren können. Die Disconto-Erhöhung kann also auf den Umfang des Handels noch weniger einwirken, als sie fremdes Geld nach England zu schaffen vermag. — Der Geldverkehr zeigt gegenwärtig aber auch noch eine andere Eigenthümlichkeit. In der Regel ist bei schlechtem Gang der Geschäfte Geld reichlich vorhanden. Zur Zeit aber, namentlich verglichen mit dem Stande der Dinge ein oder zwei Jahre früher, ist Geld nicht reichlich; im Gegentheil, es ist zum gegenwärtigen Zinsfuß eher knapp, der im Privatverkehr gezahlte Discontosatz nähert sich mehr und mehr dem der Bank. Der dafür maßgebende Grund ist ein eigenthümlicher. Wahrscheinlich — Niemand vermag das mit Gewißheit zu sagen, aber es ist doch wahrscheinlich — ist in England in dem letzten, resp. bei den letzten Jahren wenig gespart worden. Während einzelne Landestheile doch gewisse Ersparnisse immer noch machen konnten, haben andere Striche, z. B. Lancashire, viel verloren, im Gesammtresultat werden sich Ersparniß und Verlust die Waage halten. Und doch ist die Balance an unserem Geldmarkt nicht hergestellt. Jene Districte, welche noch Ersparnisse machten, oder doch ein Theil derselben, haben vermuthlich ihre Gelder auswärts angelegt; ist dies der Fall, so muß in Lombardstreet weniger Geld als im vorigen Jahr vorhanden sein. Das, was ein Theil der Nation verloren, mag durch Ersparnisse des anderen Theils gedeckt sein; wenn jedoch die Ersparnisse theilweis zum Export gelangen, muß der verfügbare Ueberschuß sich geringer stellen denn im Vorjahr. Diese Voraussetzungen scheinen nun in der That richtig zu sein. England hat gegenwärtig ungewöhnlich viel Vertrauen zu den Fremden, während die Fremden ihm selbst weniger Vertrauen als das gewohnte schenken. Etwas Geld — nicht so viel als vielleicht scheinen mag — wurde wirklich in fremden Sicherheiten angelegt; manches davon selbst dem äußeren Anschein nach unvortheilhaft, in Wirklichkeit aber noch unvortheilhafter als dieser Schein ergiebt.

— Ebenso ist Amerika für unseren Geldmarkt verderblich. Einerseits hat die Entscheidung, daß die Bonds in Gold rückzahlbar sind, deren Werth in Europa gesteigert; früher boten diese Bonds eine zweifelhafte Sicherheit, nunmehr ist letztere zweifellos und dieser große Umschwung hat natürlich einen lebhaften europäischen Begehr für Vereinigte-Staaten-Papiere in Europa und einen starken Export derselben nach Europa erzeugt. Andererseits sprechen gewisse Anzeichen — die allerdings sehr schwer richtig zu würdigen sind — für die Meinung: Der Handel Amerika's befinde sich in einem ungesunden Stand. Der Westen, meint man, hält für seine Waaren auf zu hohe Preise. Der Schutzzoll hat augenscheinlich einige nicht lebensfähige Industriezweige groß gezogen; andere Handelsbranchen mögen — wir sagen absichtlich nicht müssen — durch den Fall des Goldagios in Verlegenheit gekommen sein. — Im Ganzen scheint also die Wahrscheinlichkeit dafür zu sprechen, daß Geld noch für eine kurze Zeit auf seinem gegenwärtigen Preis verbleiben wird. Vielleicht ist das hier zum Verkauf langer Wechsel einlangende Geld, obgleich es nicht in den gewohnten Mengen eintrifft, immerhin noch bedeutend genug, der Menge des zum Ankauf fremder Papiere exportirten Geldes die Waage zu halten; wie denn auch die vielen für Amerika bemerkten neuen Erscheinungen den Beginn oder doch den wahrscheinlichen Beginn kaufmännischen Mißtrauens und die Besserung des Credits der Vereinigten Staaten einander in ihren Wirkungen aufheben.

Berlin, 27. April. [Gebrüder Berliner.] Wetter sehr warm. — Weizen loco vernachlässigt. Termine schließen etwas fester. Gek. 2000 Ctr. Kündigungspr. 58½ Rt., loco pr 2100 ℔. 58—68 Rt. nach Qual., per 2000 ℔. April-Mai 58¼—58¾ bz., Mai-Juni 58¼—59 bez., Juni-Juli 58¾—59⅜ bz., Juli-August 59—59½ bez. — Roggen per 2000 ℔. loco und schwimmend reger Umsatz zu Kündigungszwecken. Termine niedriger einsetzend, im Verlaufe zu anziehenden Preisen gehandelt. Gek. 16000 Ctr. Kündigungspreis 49¼ Rt., loco 49½ ab Kahn bez., schwimmend 82—84 Pfd. 49—49½ bez., mehrere Ladungen pari gegen April-Mai getauscht, per diesen Monat und April-Mai 48¾—49⅝—49—49½ bez., Mai-Juni 48—48¾—48¼—48¾ bez. u. Br., 48⅝ Gd., Juni-Juli 47½—48¾—48¼—48½ bez., Juli-August 46¼—47 bez. u. Gld. — Gerste pr 1750 ℔. loco 42—53 Rt. — Erbsen per 2250 ℔. Kochwaare 60—68 Rt., Futterwaare 52—56 Rt. — Hafer pr 1200 ℔. loco nur in feiner Waare beachtet. Termine matter. Gek. 3000 Ctr. Kündigungspreis 30⅝ Rt., loco 29—34 Thlr. nach Qual. galiz. 29—31, poln 32—32½, fein pomm. 33½—33¾ ab Bahn bezahlt, April-Mai 30⅝—30½—30¾ bez., Mai-Juni 30⅜ bez., Juni-Juli 30⅜ Br, Juli-August 28⅜ bezahlt, Sept.-Octb. 27 bez. — Weizenmehl excl. Sack loco pr Ctr. unverst., Nr. 0 $3\frac{11}{12}$—3¾ Rt., Nr. 0 u. 1 3¾—$3\frac{7}{12}$ Rt. — Roggenmehl excl. Sack niedriger loco per Ctr. unverst., Nr 0 $3\frac{7}{12}$—3⅓ Rt., Nr. 0 u. 1 3¼—3⅙ Rt., incl. Sack, April 3 Thlr. 12¾ Sgr., bez., April-Mai 3 Rt. 12 Sgr. Br, Mai-Juni 3 Rt. 11¾ Sgr. bezahlt, Juni-Juli 3 Rt. 11¾ Br u. Gld, Juli-August 3 Rt. 11 Sgr. Br. — Petroleum pr Ctr. mit Faß unverändert. Gek. 625 Ctr. Kündigungspreis 7⅔ Rt., loco 8 Br., per diesen Monat $7\frac{7}{12}$ bez., April-Mai 7½ bez., Septbr.-Octbr. 8 Br. — Oelsaaten pr 1800 ℔. Winter-Raps und Winter-Rübsen 85—88 Rt. — Rüböl per Ctr. ohne Faß animirt u. steigend, loco 10⅝ Br., pr diesen Monat u. April-Mai 10⅝—$10\frac{19}{24}$ bez. u. Gd., 10⅝ Brief, Mai-Juni 10⅝—10⅚—$10\frac{19}{24}$ bez., Juni-Juli 10¾ $10\frac{11}{12}$—10⅞ bez., Septbr.-Octbr. 11—11¼—$11\frac{5}{24}$ bz., October-November $11\frac{1}{12}$—11⅛—11¼ bezahlt, Nov.-Decbr. 11⅛—11⅜—$11\frac{7}{24}$ bez. — Leinöl per Ctr. ohne Faß, loco 11¼ Rt. — Spiritus pr 8000 % fest und merklich besser bez. Gek. 60,000 Quart. Kündigungspr. $16\frac{1}{12}$ Rt., mit Faß per diesen Monat, April-Mai und Mai-Juni $15\frac{11}{12}$—16¼ bez., Juni-Juli 16¼—16½ bez., Juli-August 16⅔—$16\frac{19}{24}$ bz., August-Septbr. 16⅞—$17\frac{1}{12}$ bez., loco ohne Faß 16 bis 16⅛ bez.

Berlin. (Viehmarkt.) Am 26. April wurden an Schlachtvieh auf hiesigem Viehmarkt zum Verkauf aufgetrieben: An Hornvieh 1645 Stück. Die Zutriften waren minder stark, Exportgeschäfte nach England und den Rheinlanden waren sehr umfangreich, beste Waare wurde mit 17—18 Rt., mittel 14—15 Rt., ordinäre 10—12 Rt. pr 100 ℔. Fleischgewicht bezahlt.

An Schweinen 3034 Stück incl. 300 Stück russische polnische und 100 galizische Schweine. Der Handel war minder lebhaft, beste feine Kernwaare wurde mit 17 Rt. pr 100 ℔. Fleischgewicht bezahlt.

An Schafvieh 4552 Stück. Schwere fette Hammel wurden größtentheils für Exportgeschäfte nach dem Auslande angekauft, und wurden solche pro Kopf 1 Rt. theurer als vorige Woche bezahlt. Wollhammel (ungeschorene) wurden weniger verlangt als kahlgeschorene. Bestände wurden geräumt.

An Kälbern 971 Stück, welche zu mittelmäßigen Durchschnittspreisen bezahlt wurden.

Stettin, 27. April. [Max Sandberg.] Wetter schön. Wind NO. Barometer 28" 5'''. Temperatur Morgens 9 Grad Wärme. — Beim gestrigen Frühjahrs-Stichtage wurden die Regulirungs-Preise wie folgt, amtlich festgestellt: Weizen 83.85 ℔. gelber pr 2125 ℔. 64 Rt., Roggen 77.80 ℔. pr 2000 ℔. 49½ Rt., Hafer 47.50 ℔. pr 1300 ℔. 34⅚ Rt., Spiritus pr 8000 % $16\frac{5}{24}$ Rt. — Weizen etwas höher bez., loco pr 2125 ℔. gelber inländ. 61½—65 Rt. nach Qual. bez., bunter Poln. 61½—62½ Rt. bez., weißer 63½—65½ Rt. bez., Ungar. 50½—56½ Rt. bez., auf Lief. 83.85 ℔. gelber pr Mai-Juni 64—64½ Rt. bez., Br. u. Gd., Juni-Juli 65 Rt. bez., Br. u. Gd., Juli-August 65½ Rt. Br. u. Gd., Septbr.-Octbr. —. — Roggen Anfangs niedriger, schließt fester, loco pr 2000 ℔. 48—49½ Rt. nach Qualität bez., auf Liefer. pr Mai-Juni 48¼, 48—48½ bez., Juni-Juli 48¼, 48—48¼ bez., Juli-August 47—46¾ bez., 47 Gd., Septbr.-Octbr. —. — Gerste ohne Umsatz. — Hafer stille loco pr 1300 ℔. 32—34 Rt. bez., pr Mai-Juni 47.50 ℔. 33½ Rt. Br., Juni-Juli — Erbsen loco pr 2250 ℔. Futter- 52—53½ Rt. bez. — Winter-Rübsen pr 1800 ℔. pr Septbr.-Octbr. 84 Rt. bez. u. Gd., (gestern noch 83 Rt. bez.) — Rüböl fest und steigend, loco $10\frac{11}{12}$ Rt. Br., Kleinigkeiten 10¾ Rt. bez., auf Lieferung pr April-Mai 10⅔—$\frac{17}{24}$ bez., 10¾ Br., Mai-Juni —, Sept.-Oct. 10⅔, ¾—⅚ bez. u. Gd., $10\frac{11}{12}$ Br., Octbr.-Novbr. —, Novbr.-Decbr. $10\frac{11}{12}$ Rt. bez. — Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß 16 Rt. bez., auf Lieferung pr April-Mai und Mai-Juni 16 Rt. bez. u. Gd., Juni-Juli 16⅙ Gd, Juli-August $16\frac{5}{12}$ Rt. bez., August-Septbr. —. — Angemeldet: 800 Ctr. Rüböl, 30,000 Qrt. Spiritus. — Regulirungspreise: Weizen — Rt., Roggen — Rt., Hafer — Rt., Erbsen — Rt., Rüböl 10¾ Rt., Spiritus 16 Rt. — Heutige Landmarktzufuhren unbedeutend. Bezahlt wurde: Weizen 60—64 Rt., Roggen 50—52 Rt., Gerste 44—48 Rt., Erbsen 52—59 Rt. pr 25 Scheffel, Hafer 33—35 Rt. pr 26 Schffl.

Posen, 27. April. [Eduard Mamroth.] Wetter sehr heiß. — Roggen weichend, gek. 200 Wspl., pr Frühjahr 45¼—45 bez., 44¾ Br., April-Mai 44¾ bez. u. Br., Mai-Juni 44½—¼ bez. u. Gd., Juni-Juli 44¾ bez. u. Br., 44½ Gd., Juli-August —. — Spiritus fest, gek. 24,000 Quart, pr April 15⅓ bez. u. Br, Mai $15\frac{7}{24}$—⅓ bez. u. Br., Juni $15\frac{7}{12}$ bez., Br. u. Gd., Juli 15¾ Br., August 16 Br., loco ohne Faß 15 bez.

Leipzig, 27. April. (J. G. Stichel.) Witterung: Sehr schön. Rüböl animirt, loco 10¾ Rt. bez., 10⅞ Thl. Br., pr Mai 10¾ Rt. bez., pr Juni 11 Rt. Br., pr Septbr.-Octbr. 11 Rt. nominell. — Getreide vernachlässigt und niedriger. — Weizen pr 2040 ℔. Brutto 56—60 Rt. Br., 57—61 Rt. bez. Ungarische Waare 52—54 Rt. offerirt. — Roggen pr 1920 ℔. Brutto 45—49 Rt. Br., 46—48½ Rt. für Landwaare, 45—46½ für ungarische Waare bez., — Gerste pr 1680 ℔. Brutto 46—48 Rt. Br. u. bez. — Hafer pr 1200 ℔. Brutto 30—31 Rt. bez. — Mais pr 2000 ℔. Netto 38—39 Rt. in Kleinigkeiten bez. — Spiritus pr 8000 % Tralles loco 16 Rt. Geld, 16¼ Rt. Br., pr Mai 16 Rt. Geld.

Wien, 26. April. (Börsen-Wochenschau.) Wir schlossen unsere jüngste Wochenschau mit der Bemerkung, daß wir die Phase der Ernüchterung, in welche die Börse getreten ist, in größerer Entwickelung begriffen sähen, und wir haben uns in dieser Wahrnehmung nicht getäuscht. Obgleich die Impulse von Außen durchaus nicht ungünstig waren, und vielmehr die Pariser Börse eine etwas bessere Haltung darlegte, verfolgte die hiesige Börse die weichende Richtung, welche zum Theil sehr erhebliche Coursermäßigungen und nicht weniger als drei bedeutende Coulisseninsolvenzen hervorgerufen hat. Kein politisches, kein finanzielles Moment hat dabei mitgewirkt, die Ueberspeculation sank durch das Gewicht ihrer eigenen Schwere, und die dargebotenen Fallschirme konnten wohl der Rapidität des Fallens Einhalt thun, nicht aber dasselbe aufhalten. Der ungemessene Leichtsinn, große Speculationen mit fremdem Gelde unter dem Damoclesschwert täglich einzufordernder Zuschüsse einzugehen, oder aber bei Lieferungsschlüssen die Eventualität eines starken Rückganges gar nicht in Betracht zu ziehen, kam durch diese Vorfälle hinreichend zum Vorschein, um die vorgedachte Ernüchterung zu fördern, und gewiß haben die wohl begründetsten Warnungsrufe nicht so viel hierzu beigetragen, als die abschreckenden Beispiele der ebenso rasch insolvent als reich gewordenen Speculanten. Zu noch größerer Bedächtigkeit mochte die Wahrnehmung stimmen, daß der Lombard der Bank in so rasch progressiver Weise in Anspruch genommen worden ist, und daß die eingetretenen sowohl freiwilligen als executiven Verkäufe zwar einen Wechsel der Hände, aber keineswegs eine Aenderung in der Thatsache bewirkt haben, daß noch eine Unzahl von Werthen des festen Placements entbehren, und so zu sagen in der Luft schweben.

Das Capital aber, auf welches hierbei vorzüglich abgesehen wird, findet sich vorerst nicht nur gegen solche Papiere abgekühlt, bei welchen auf ein größeres Risiko eingegangen werden muß, sondern auch durch Anerbietungen angezogen, welche demselben eben so sichere als lucrative Anlagen zusagen. Auf welche Willfährigkeit hiernach geeignete Prioritätsanlehen zählen können, hat der neuerliche Vorgang einer 34maligen Ueberzeichnung der aufgelegten Nordwestprioritäten dargelegt. Daß aber hierbei nur solche Rücksichten und nicht die Speculation auf momentanen Gewinn Ausschlag gebend waren, beweist die mit nur 1—1½ pCt. coursirte Ueberzahlung der festen Stücke, allzuwenig verlockend, um hier als Reizmittel einzuwirken. Eine noch weit größere Marge vermöge ihres hohen Zinses und niedrigen Emissionscourses bieten die im Laufe dieser Woche zur Subscription gelangenden rumänischen Prioritäts-Obligationen, welche zuversichtlich einen glänzenden Erfolg haben dürften. Zudem hat die in dieser kritischen Periode dargelegte Festigkeit der Eisenbahn-Actien selbst, denselben wieder einen größeren Kreis von Capitalisten zugewendet, und dazu beigetragen, das Capital für die eine und andere Art des Placements anzuregen, und für manche andere abzustumpfen.

Wie vorangeschickt, waren die Courseinbußen an den Actien mehrerer Geldinstitute sehr bedeutend und betrugen bei Creditactien fl. 8, bei ung. Creditactien fl. 3, bei anglo-österr. Actien fl. 9, bei Bodencreditactien fl. 5, bei österreichischen Hypothekactien fl. 5, bei allg. Verkehrsbankactien fl. 4, bei franco-österr. Actien fl. 17, bei franco-hungarian Actien fl. 5, bei Generalbankactien fl. 5 und bei Escomptactien fl. 12. Besser behauptet und kaum nennenswerth verändert haben sich Vereinsbankactien, Handelsbankactien und Wiener Bankactien. Von neuen Emissionen waren wieder Baubankactien am stärksten im Verkehre und sind selbe um fl. 3 zurückgegangen, in anderen neuen Emissionen sind die Course größtentheils als nominell zu betrachten. Innerberger Actien und jene der beiden Ziegelunternehmungen sind hauptsächlich in Folge executiver Verkäufe erheblich zurückgegangen. Hingegen zeigten sich Prager Eisenindustrieactien nur wenig alterirt und sind Tramway um fl. 6 gestiegen.

Staatspapiere wurden in die flaue Stimmung sehr merklich einbezogen. Besonders zeigten sich Papierrente und 1860er Loose stärker vertreten; es haben erstgedachte Papiere nahe an ¾ pCt., letztere 1½ pCt. und 1864er Loose mehr als 2 pCt. verloren, und vermochte dieser rückgängigen Bewegung auch die beträchtliche, aber bei mangelnden Abgebern leicht ermöglichende Steigerung der 1839er Loose um 8 pCt. keinen Einhalt zu thun.

Donaudampfschiffactien haben fl. 6, Lloydactien fl. 10 eingebüßt, von Eisenbahnactien aber nur Lombarden, Barcs-Fünfkirchner und Alföld sich etwas niedriger gestellt, wogegen die anderen fast durchgängig Avancen erlangten: Nordbahnactien mit 3 bis 4 pCt., da eine höhere Dividende als erwartet wurde in Aussicht steht, was auch lebhaftere Umsätze in diesem Effect hervorrief, Staatsbahn um fl. 9, da das Angebot fast gänzlich fehlt, Theißbahn um fl. 4, Rudolfbahn um fl. 2.

Trotz der erstehenden neuen Concurrenz und trotz des Rückganges der fremden Valuten zeigten sich Prioritäten sehr fest und sind zum Theil höher gegangen; wie Staatsbahn, Südbahn und Franz-Josephsbahn, Pfandbriefe sind aber zurückgegangen und zwar jene der Creditanstalt um 1½ und der Nationalbank um ¾ pCt.

Creditloose sind um fl. 1 zurückgegangen; in gezogenen 1860er Loosen wurden einige ganze Stücke zu 1150 umgesetzt; Promessen zur Juniziehung der 1864er Loose waren besser begehrt.

Fremde Valuten sind wieder um ½ pCt. zurückgegangen und waren besonders auf Lieferung angetragen. Silber war wieder mehr am Platze; fremde Wechsel zeigten sich jedoch prompt spärlich und Napoleons fehlten so sehr, daß während der ganzen Woche ansehnliche Deports vergütet wurden.

(Wiener Geschäftsbericht.)

Wien, 26. April. (Schlachtviehmarkt.) Der Auftrieb auf dem heutigen Schlachtviehmarkte betrug 855 ungarische, 1660 galizische und 112 inländische Ochsen. Davon wurden von Wiener Fleischern 1430, von Landfleischern 1057 und außer dem Markte 72 Stück angekauft; unverkauft gingen auf's Land 68 Stück. Das Schätzungsgewicht war per Stück 475 bis 750 Pfund. Der Ankaufspreis stellte sich per Stück mit 150 fl. — kr. bis 212 fl. 50 kr. und per Centner 28 fl. — kr. bis 30 fl. — kr. heraus.

Manchester, 27. April. Garne, Notirungen per Pfd.

30r Water (Claytone)	16⅛d.
30r Mule, gute Mittel-Qualität . .	13¼d.
30r Water, bestes Gespinnst . . .	16½d.
40r Mayoll	15d.
60r Mule, beste Qualität wie Taylor 2c.	16¾d.
30r Mule, für Indien und China passend	18½d.

Stoffe, Notirungen per Stück:

8¼ Pfd. Shirting, prima Calvert . .	138.
do. gewöhnliche gute Makes . .	129.
43r inches $\frac{17}{17}$ printing Cloth 9 Pfd. 2—4 oz.	159.

Schluß ruhig; Geschäft klein.

—de— **Breslau**, 28. April. (Wasserstand. Winterhafen. — Kaufmännische Packhöfe.) Der Strom ist im weiteren Fallen. Der Oberpegel zeigt heute früh 15' 6", der Unterpegel 1' 6". — Auf der Oder wird es immer stiller, selbst die Flößerei wird

matt. — Die Eichenstämme, die von Stoberau auf der Bahn gekommen, können nicht mehr herabschwimmen, weil das Wasser zu sehr abgefallen ist. — Oberhalb Breslau werden die Herstellungsarbeiten der Oder-Regulirungswerke eifrig betrieben. — In den letzten Tagen wurden Messungen Behufs Anlage des Winterhafens in dem rechten Oderarm von der Stadt vorgenommen, um die etwaigen Unkosten Behufs der Ausbaggerung u. s. w. festzustellen. — Wie verlautet, sollen die bisherigen Salzmagazine zu kaufmännischen Packhöfen eingerichtet werden. — Die Direction der Rechten Oder-Ufer Eisenbahn soll mit der Idee umgehen, falls das Projekt des Winterhafens im rechten Oderarm zu Stande kommt, eine Schienenverbindung von der neuen Brücke hinter dem Schießwerder über die Füllerinsel, die König'schen, Holzhändler Fuchs'schen und städtischen Grundstücke nach genanntem Magazine anzulegen. Es ist diese Idee gewiß eine sehr glückliche, da nach ihr die Packhöfe in nächste Nähe der Stadt kämen und mit dem Wasser und der Eisenbahn Verbindung hätten.

Seit unserem letzten Berichte in Nr. 94 passirten die Schleußen: Gottfried Zimmer, Heinrich Zippel, Gottlieb Zippel, Daniel Kaufmann, Gottfried Kaufmann, Samuel Wittke, August Salice, Daniel Samuel Sambale, Carl Kopke, Joseph Geppert, Ernst Andritzky, Joseph Schiwatzky leer stromauf, Johann Leduche mit Mehl von Krappitz nach Berlin, Joseph Makollka mit 12 Boden von 18,250 Quadratfuß Holz von Kandrzschin nach Beuthen, Joseph Nagel mit Fourniere von Breslau nach Ratibor, Christian Rudeck mit 6 Boden von 10,860 Quadratfuß Rundholz von Stoberau nach Briskow, Ferdinand Ziche mit Dachpappen und Theer von Czichoczek nach Oppeln, Samuel Wutike mit Dachpappe von Breslau nach Ohlau, Albert Macziossek mit 8 Boden von Breslau nach Briskow.

w. **Breslau**, 28. April. (Getreide-Transporte.) In der Woche vom 18. bis 24. April c. gingen auf den Stationen der hier einmündenden Eisenbahnen folgende Getreide-Transporte ein:

Weizen: 670,62 Ctr. aus Oesterreich (Galizien, Mähren 2c.), 493,70 Ctr. über die oberschlesische Bahn resp. von deren Seitenlinien, 407 Ctr. über die Posener Bahn resp. Seitenlinien, 1973 Ctr. auf der Freiburger Bahn. — Roggen: 1283,09 Ctr. aus Oesterreich (Galizien, Mähren 2c.), 4027 Ctr. über die Posener Bahn resp. Seitenlinien. — Gerste: 222,05 Ctr. aus Oesterreich (Galizien, Mähren 2c.) — Hafer: 2548,07 Ctr. aus Oesterreich (Galizien, Mähren 2c.), 1285,80 Ctr. über die oberschlesische Bahnstrecke resp. von deren Seitenlinien, 102 Ctr. über die Posener Bahn resp. Seitenlinien.

Dagegen sind in derselben Zeit von Breslau versandt worden:

272 Ctr. Weizen nach der Freiburger Bahn, 836 Ctr. Roggen nach der Freiburger Bahn, 549 Ctr. Gerste nach der Posener Bahn und weiter, 645 Ctr. Hafer nach der Posener Bahn und weiter.

Breslau, 28. April. (Producten-Markt.) Wetter angenehm. Wind Ost. Therm. 12° Wärme, Barometer 28". Am heutigen Markte blieb der Geschäftsverkehr äußerst beschränkt und haben sich Preise bei vorherrschend lustloser Stimmung nur schwerfällig behauptet.

Weizen bei matter Stimmung pr. 85 ℔. weißer 66—72—76 Sgr., gelber, harte Waare 65—70 Sgr., milde 71—73 Sgr.

Roggen vernachlässigt, wir notiren pr. 84 ℔. 56—58—60 Sgr.

Gerste bei mangelnder Kauflust per 74 ℔. 46 bis 55 Sgr., feinste würde über Notiz bedingen.

Hafer behauptet, pr. 50 ℔. galiz. 33—36 Sgr., schles. 37—40 Sgr. feinste Sorten über Notiz bez.

Hülsenfrüchte, wenig beachtet, Kocherbsen wenig zugeführt 67—70 Sgr., Futter-Erbsen 51 bis 56 Sgr. pr. 90 ℔. — Wicken offerirt, pr. 90 ℔. 59—61 Sgr. — Bohnen gut preishaltend, pr. 90 ℔. 68—75 Sgr. — Linsen kleine 70—84 Sgr. — Lupinen vernachlässigt, pr. 90 ℔. 52—54 Sgr. — Buchweizen flau, pr. 70 ℔. 50—54 Sgr. — Kukuruz (Mais) vernachlässigt, 54—57 Sgr. pr. 100 ℔. — Roher Hirse, nom., 46—50 Sgr. pr. 84 ℔.

Kleesaat, roth, bewahrte feste Haltung, wir notiren $11\frac{1}{2}$—$13\frac{1}{2}$—14 Rt. pr. Ctr., feinste Sorten über Notiz bez., weißer ohne Aenderung, 13—16—18—$19\frac{1}{2}$ Rt., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Schwed. Kleesamen ohne Zufuhr, 17—19—20 Rt. pr. Ctr. — Thymothee ohne Beachtung, $5\frac{1}{2}$—$6\frac{1}{2}$ Thaler.

Oelsaaten ohne bemerkenswerthen Umsatz, Preise mehr nominell, WinterRaps 200—207—213 Sgr., galiz. 190—200, Winter-Rübsen 200—207 Sgr. pr. 150 ℔. Brutto, Sommer-Rübsen 190—194—206 Sgr. — Leindotter 172—174 Sgr.

Schlaglein schwach beachtet, wir notiren $5\frac{5}{6}$—$6\frac{1}{2}$—$6\frac{3}{4}$ Rt., feinste Sorten über Notiz bez. — Hanfsamen ohne Zufuhr, pr. 59 ℔. 63—68 Sgr. — Rapskuchen 65—68 Sgr. pr. Ctr. Leinkuchen 84 bis 86 Sgr. pr. Ctr.

Kartoffeln 22—27 Sgr. pr. Ctr. 150 ℔. Br. $1\frac{3}{4}$—$1\frac{1}{2}$ Sgr. pr. Metze.

Breslau, 28. April. [Fondsbörse.] Bei animirter Stimmung und belangreichem Umsatz waren die Course einzelner Speculationspapiere merklich höher.

Officiell gekündigt: 5000 Centner-Roggen, 100 Ctr. Rüböl und 10,000 Quart Spiritus.

Die an der gestrigen Börse liegen gebliebenen zwei Roggenscheine Nr. 492 und 93 sind von den Empfängern noch am nämlichen Tage zurückverlangt worden.

Breslau, 28. April. [Amtlicher Producten-Börsenbericht.] Kleesaat rothe behauptet, ord. 8—9, mittel 10—11, fein $11\frac{1}{2}$—$12\frac{1}{2}$, hochfein $13\frac{1}{4}$—$14\frac{1}{4}$. Kleesaat weiße sehr still, ordinär 10—13, mittel 14—15, fein 16—$17\frac{1}{2}$, hochfein $18\frac{1}{2}$—$19\frac{1}{2}$.

Roggen (pr. 2000 ℔.) im Verlauf höher, pr. April und April-Mai $45\frac{3}{4}$—46—$\frac{3}{8}$—$46\frac{1}{4}$ bez., Mai-Juni $45\frac{7}{8}$—$46\frac{1}{4}$ bez., Juni-Juli $46\frac{1}{4}$—$\frac{3}{4}$ bez., Juli-August $45\frac{1}{2}$ Gd., September-October $44\frac{1}{2}$—$\frac{3}{4}$ bez., Br. u. Gd.

Weizen pr. April 57 Br.

Gerste pr. April 47 Br.

Hafer pr. April, April-Mai und Mai-Juni $48\frac{3}{4}$ bez.

Rüböl animirt, loco $10\frac{1}{2}$ bez. u. Gd., pr. April, April-Mai und Mai-Juni $10\frac{5}{12}$—$\frac{1}{2}$ bez., Juni-Juli $10\frac{2}{3}$ bez. u. Gd., Juli-August u. August-Sept. $10\frac{3}{4}$ Br., Septbr.-October $10\frac{3}{4}$—$\frac{11}{12}$ bez., Octbr.-Novbr. 11 Br., Nov.-Decbr. 11 bez. Am Markt Juli-Aug. $10\frac{1}{2}$ bez. Vor der Börse Herbst $10\frac{2}{3}$ bez.

Spiritus höher, loco $15\frac{1}{4}$ Br., $15\frac{1}{12}$ Gd., pr. April u. April-Mai $15\frac{1}{3}$ Gd., Mai-Juni $15\frac{5}{12}$ Br., Juni-Juli $15\frac{1}{2}$ Gd., Juli-August $15\frac{5}{6}$ Gd., August-Septbr. 16 Gd., Septbr.-October $16\frac{1}{6}$ Br., $16\frac{1}{12}$ Gd.

Zink fest, ohne Umsatz.

Die Börsen-Commission.

Preise der Cerealien.

Festsetzungen der polizeilichen Commission.
Breslau, den 28. April 1869.

	feine	mittle	ordn. Waare.	
Weizen, weißer . .	73—75	71	63—68 Sgr.	pr. Scheffel
do. gelber . .	71—72	70	64—69 Sgr.	
Roggen	59—60	58	56—57 „	
Gerste	51—55	50	46—49 „	
Hafer	38—39	37	34—36 „	
Erbsen	67—70	63	57—60 „	

Wasserstand.

Breslau, 28. April. Oberpegel: 15 F. 6 Z.
Unterpegel: 1 F. 6 Z.

Verloosungen und Kündigungen.

— **Preußische Lotterie.** Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 139ster königlich preußischer Klassen-Lotterie fiel

der Hauptgewinn von 150000 Thlr. auf Nr. **40723**.
1 Gewinn zu 40000 Thlr. auf Nr. 14598.
1 Gewinn zu 5000 Thlr. auf Nr. 7734.
3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 17225 75593 83752.

38 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 2290 3599 11613 13435 14482 22419 23868 26849 27424 28170 30034 30831 31236 32226 32999 38780 39590 45941 46358 47243 48694 49983 50613 52938 55470 57793 59182 62261 62760 63440 63956 68686 69683 72867 83769 87496 89695 94888.

45 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 4318 5343 6983 7941 14077 17652 18201 19882 21408 23140 26215 26294 29372 31119 31196 32191 32681 34504 36340 39538 40840 41036 44167 44366 45695 48258 50490 50734 52759 58764 59244 61026 63128 63181 64719 68409 69495 73676 74779 80527 82277 86319 87966 88708 89605.

71 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 1074 1091 1236 8656 12706 13261 13554 13679 15912 16558 17354 17703 17901 18991 19951 20779 20915 23626 24713 33792 33941 35126 35246 35273 35402 37809 40070 40895 42006 42090 45648 45745 47526 47806 48080 48306 49677 50086 50263 51129 61883 52162 54090 54178 54254 57778 57927 58392 60650 65032 65714 66173 68070 73294 75450 75915 77130 77412 77715 77930 78875 79231 80443 85342 87278 87678 88524 89593 91072 91703 93515,

Berlin, den 27. April 1869.

Königliche General-Lotterie-Direction.

Statistik.

— **Brennereibetrieb in Preußen von 1864—1867.** Aus einer die Jahre 1864 bis 1867 umfassenden statistischen Zusammenstellung über den Brennereibetrieb in den alten Provinzen Preußens ergiebt sich eine Abnahme der Zahl der Brennereien. Sie verminderten sich in diesen vier Jahren von 7803 auf 7568. Unter ihnen waren Anfangs 6276 und zuletzt 5972 in Betrieb. Die Zahl der Brennereien, welche jährlich 5000 Thlr. und darüber an Steuern entrichten, ist während des vierjährigen Zeitraums von 533 auf 464 herabgegangen; die solcher mit 500 bis 5000 Thlr. Steuer von 2587 auf 2510; die mit 50 bis 500 Thlr. Steuer von 1655 auf 1384. Dagegen hat sich die Zahl derjenigen, deren Steuerbetrag unter 50 Thaler bleibt, von 1501 auf 1664 vermehrt. Im Jahre 1864 wurden in den alten Landestheilen Preußens 10 Millionen 421,644 Thlr. in Branntweinsteuer eingenommen. Der Ertrag dieser Steuer sank im folgenden Jahre um etwa 50,000 Thlr., hob sich 1866 wieder auf 10 Millionen 438,801 Thaler und fiel im Jahre 1867 auf 9 Millionen 794,874 Thaler. Die Steuer-Bonification für exportirten Spiritus nahm in dieser Zeit stetig ab und verringerte sich von 2 Millionen 439,757 Thlr. auf 1 Million 610,731 Thlr. Danach stellten sich die Staats-Einnahmen aus der Branntweinsteuer am niedrigsten im Jahre 1864, nämlich auf 7 Millionen 981,897 Thlr.; am höchsten im Jahre 1866 mit 8 Millionen 569,226 Thlr. Zwischen diesen Beträgen lag das Jahr 1867 mit 8 Millionen 184,143 Thlr. und das Jahr 1865 mit 8 Millionen 191,076 Thlr. Die kleinen sogenannten landwirthschaftlichen Brennereien tragen zu der Branntweinsteuer-Einnahme kaum 4 Procent bei. Sie befinden sich hauptsächlich in Bezirken, wo der Grundbesitz vertheilt ist. Von den größten Betrieben mit einer Steuerzahlung von mehr als 5000 Thlr. jährlich befinden sich in der Provinz Brandenburg über 25 Procent der Gesammtheit, in Posen 20 Procent, in Schlesien 18 Procent, in der Provinz Sachsen 12 Procent. Die kleinen Brennereien sind dort, wo sich ein vortheilhafter Branntweinhandel sich mit ihnen verbindet, schon seit Jahren mehr und mehr eingegangen. Im Jahre 1867 hat sich aber eine Zunahme der kleinsten Brennereien gezeigt, während in dem erwähnten vierjährigen Zeitraum die Zahl der übrigen Brennereien stetig abgenommen hat.

Neueste Nachrichten. (W.-T.-B.)

Wien, 27. April. Die „Wiener Abendpost" bringt ein Telegramm aus Bukarest vom 26., d., wonach die Vertreter Oesterreichs und Englands bei dem rumänischen Ministerpräsidenten wegen des letzten Circulars Cogalnitschanus, betreffend die auf den Dörfern lebenden Israeliten, dringende Vorstellungen gemacht hätten. Frankreich werde sich diesen Schritten anschließen.

London, 27. April. Reuters Bureau meldet aus Shangai vom 25. März: Der britische Gesandte Alcock hat an den hiesigen britischen Consul eine Depesche gerichtet, in welcher er sagt, daß ungeachtet der Versprechungen ihres Gesandten Burlingame die Centralregierung in Peking keine Neigung zu Fortschritten in europäischem Sinne zeige; im Gegentheil lasse sich bei ihr nur im Wege des Zwangs etwas erreichen. Wie es heißt, sind wiederum katholische Missionaire und Neubekehrte in der Provinz Sechuen niedergemetzelt worden.

Florenz, 26. April. Der Finanzminister Graf Cambray-Digny legte in der heutigen Versammlung der Deputirtenkammer eine königl. Verordnung vor, durch welche das Ministerium ermächtigt wird, den Gesetzentwurf, betr. die Fusion der Bank von Toskana mit der sardinischen Bank, zurückzuziehen. Auf eine Anfrage des Abg. Merizzi, ob wirklich auf Befehl der Regierung eine Beschlagnahme von Telegrammen über den Finanzbericht des Grafen Cambray-Digny erfolgt sei, erklärte der Minister des Innern, die Regierung sei immer befugt, eine Absendung falscher Nachrichten zu verhindern, welche mit der Absicht, den Credit Italiens zu schädigen, telegraphirt würden. Diese Erklärung machte einen sehr ungünstigen Eindruck.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 28. April. (Anfangs-Course.)

		Ang. 3 U.	Cours v. 27. April.
Weizen pr.	April-Mai . .	60	$58\frac{3}{4}$
	Mai-Juni . .	$60\frac{1}{4}$	$58\frac{3}{4}$
Roggen pr.	April-Mai . .	$50\frac{1}{4}$	$49\frac{1}{8}$
	Mai-Juni . .	$49\frac{1}{4}$	$48\frac{1}{4}$
	Juni-Juli . .	49	48
Rüböl pr.	April-Mai . .	$10\frac{11}{12}$	$10\frac{2}{3}$
	Sept.-Octbr.	$11\frac{3}{8}$	$11\frac{1}{6}$
Spiritus pr.	April-Mai . .	$16\frac{1}{3}$	16
	Mai-Juni . .	$16\frac{1}{3}$	16
	Juni-Juli . .	$16\frac{2}{3}$	$16\frac{7}{24}$
Fonds u. Actien.			
Freiburger		—	110
Wilhelmsbahn		105	105
Oberschles. Litt. A.		$174\frac{7}{8}$	$174\frac{7}{8}$
Rechte Oderufer-Bahn . .		$87\frac{1}{8}$	87
Oesterr. Credit		123	$121\frac{5}{8}$
Italiener		56	$55\frac{1}{4}$
Amerikaner		88	$87\frac{7}{8}$

Die Schluß-Börsen-Depesche von Berlin war bis um 4 Uhr noch nicht eingetroffen.

Stettin, 28. April.

		Cours v. 27. April.
Weizen. Fest.		
pr. Mai-Juni	$65\frac{1}{4}$	$64\frac{1}{4}$
Juni-Juli	$65\frac{3}{4}$	65
Roggen. Fest.		
pr. Mai-Juni	$49\frac{1}{4}$	$48\frac{3}{8}$
Juni-Juli	$49\frac{1}{4}$	$48\frac{1}{4}$
Juli-August	$47\frac{3}{4}$	47
Rüböl. Rapide steigend.		
pr. Mai	$10\frac{3}{4}$	$10\frac{3}{4}$
Septbr.-October . .	$11\frac{1}{4}$	$10\frac{11}{12}$
Spiritus. Fest.		
pr. Mai-Juni	$16\frac{1}{4}$	16
Juni-Juli	$16\frac{1}{2}$	$16\frac{1}{6}$
Juli-August	$16\frac{2}{3}$	$16\frac{5}{11}$
Winter-Rübsen.		
pr. Sept.-October . . .	—	—

Wien, 27. April, Abends. Schluß besser. [Abend-Börse.] Credit-Actien 277, 20, Staatsbahn 341, 50, 1860er Loose 98, 20, 1864er Loose 120, 20, Böhmische Westbahn —, —, Silber-Rente —, —, Papier-Rente —, —, Galizier 216, 00, Lombarden 229, 50, Napoleonsd'or 9, $79\frac{1}{2}$, Anglo-Austrian 309, 25, Franco-Austrian 119, 25.

Wien, 28. April. (Schluß-Course.)

		Cours vom 27. April.
3% Metalliques	Die Schluß-Course waren bis 4 Uhr noch nicht eingetroffen.	61,
National-Anl.		68, 90
1860er Loose		98, 20
1864er Loose		120, 30
Credit-Actien		276, 50
Franko-Bank		118,
Anglo-Bank		309, 25
National-Bank		722,
St.-Eisenb.-Act.-Cert. . .		341,
Lombard. Eisenbahn . . .		228, 50
London		121, 80
Paris		48, 55
Hamburg		89, 60
Cassenscheine		179, 50
Napoleonsd'or		9, 79

Wien, 27. April, Nachmittags. Die Einnahmen der Lombardischen Eisenbahn (österr. Netz) betrugen in der Woche vom 16. bis 24. April 622,219 Fl., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres eine Mehr-Einnahme von 92,113 Fl.

Hamburg, 27. April, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco sehr flau. Weizen auf Termine schließlich fester, Roggen ruhig. Weizen pr. April 5400 ℔. netto $106\frac{1}{2}$ Bancothaler Br., 106 Gd., pr. April-Mai 106 Br. u. Gd., pr. Juli-August $109\frac{1}{2}$ Br., 109 Gd. Roggen pr. April 5000 ℔. Brutto 88 Br., 87 Gd., pr. April-Mai $87\frac{1}{2}$ Br., 87 Gd., pr. Juli-August 80 Br., $79\frac{1}{2}$ Gd. Hafer ohne Kauflust. Rüböl aufgeregt, steigend, pr. Mai $22\frac{3}{8}$, pr. Octbr. $23\frac{1}{2}$. Spiritus unverändert. Kaffee ruhig. Zink stille. Petroleum flau, loco $15\frac{1}{4}$, pr. April $14\frac{7}{8}$, pr. Juli-Decbr. $16\frac{1}{4}$. — Sehr schönes Wetter.

Bremen, 27. April. Petroleum, Standard white, unverändert.

Frankfurt a. M., 27. April, Abends. [Effecten-Societät.] Amerikaner $87\frac{1}{4}$, Credit-Actien $286\frac{3}{4}$, Staatsbahn 335, steuerfreie Anleihe —, Lombarden $224\frac{1}{2}$, 1860er Loose $82\frac{1}{4}$, Silberrente —, Papierrente —, Türken —, Bankactien —, Nationalanleihe $57\frac{3}{16}$. Sehr fest und lebhaft.

Antwerpen, 27. April, Nachmittags $2\frac{1}{2}$ Uhr. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco $51\frac{1}{2}$ Gd., pr. Mai 53, pr. Septbr. 58 Br. Sehr ruhig.

Pesth, 27. April. Getreidemarkt. In Weizen besserer Verkehr. Exporthandel besser, Preise behauptet. Banater Weizen 83 ℔. 3, 65, 84 ℔. 3, 80, 85 ℔. 4, 15, 86 ℔. 4, 35, 87 ℔. 4, 50, 88 ℔. 4, 60. Roggen ruhig, 2, 80 a 2, 90. Malzgerste preishaltend, 2, 45 a 2, 70. Hafer fester, 1, 75 a 1, 85 a 1, 90.

Paris, 27. April, Abends 6 Uhr. Rüböl pr. April 93, 50, pr. Juli-August 96, 50, Sept.-Decbr. 98, 25 Hausse, große Bewegung. Mehl pr. April 52, 75, pr. Juni 53, 25, pr. Juli-August 54, 25 fest. Spiritus pr. April 70, 50 matt.

Paris, 27. April, Nachmittags 3 Uhr. Sehr fest und animirt. Consols von Mittags 1 Uhr waren $93\frac{1}{2}$ gemeldet. (Schluß-Course.)

		Cours v. 26.
3% Rte. .	71, $42\frac{1}{2}$—71, 50-71, $47\frac{1}{2}$	71, $37\frac{1}{2}$.
Ital. 5% Rente . . .	56, 60	56, 20.
Oest. St.-Eisenb.-Act. . .	708, 75	696, 25.
Credit-Mobilier-Actien . .	255, 00	253, 75.
Lomb. Eisen.-Actien .	485, 00 Hausse	476, 25.
do. Prioritäten . . .	229, 87	229, 87.
Tabaksobligationen . . .	425, 00	423, 75.
Tabaks-Actien	617, 50	617, 50.
Türken	43, 40	43, 20.
6% Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 (ungest.) . .	$91\frac{3}{8}$	$91\frac{1}{2}$.

Liverpool, 27. April, Mittags. Baumwolle: 8000 Bll. Umsatz. Ruhig, unverändert. — Middling Orleans $12\frac{1}{4}$, middling Amerikanische 12, fair Dhollerah $10\frac{1}{4}$, middling fair Dhollerah $9\frac{7}{8}$, good middling Dhollerah $9\frac{5}{8}$, fair Bengal $8\frac{3}{8}$, New fair Domra $10\frac{3}{8}$, Pernam $12\frac{3}{8}$, Smyrna $10\frac{1}{2}$, Egyptische 13, New Domra, Schiff genannt $9\frac{3}{4}$.

London, 27. April, Nachmittags 4 Uhr.

		Cours v. 26.
Consols	$93\frac{9}{16}$	$93\frac{7}{16}$
1proc. Spanier	$29\frac{3}{4}$	$30\frac{1}{16}$
Ital. 5proc. Rente	$55\frac{7}{8}$	$55\frac{7}{16}$
Lombarden	19	$18\frac{7}{8}$
Mexicaner	$14\frac{1}{4}$	$14\frac{1}{2}$
5proc. Russen de 1822	$85\frac{1}{4}$	85
5proc. Russen de 1862	$86\frac{1}{2}$	$86\frac{1}{2}$
Silber	$60\frac{1}{2}$	$60\frac{1}{2}$
Türkische Anleihe de 1865 . . .	$43\frac{1}{16}$	43
8procent. rum. Anleihe	88	88
6% Verein. St.-Anleihe pr. 1882 .	$80\frac{9}{16}$	$80\frac{9}{16}$

Wechselnotirungen: Berlin 6, $27\frac{1}{4}$. Hamburg 3 Monat 13 Mk. $11\frac{1}{4}$ Sch. Frankfurt $120\frac{3}{4}$. Wien 12 Fl. $62\frac{1}{2}$ Kr. Petersburg $31\frac{1}{4}$.

Hull, 27. April. Getreidemarkt. In englischem Weizen geringe Zufuhr, zu reichlich 1 s. höher verkauft. Frühjahrs-Getreide schleppend. Preise zu Gunsten der Käufer.

Liverpool, 27. April, Nachm. Getreidemarkt. Weizen mehr beachtet, Preise gegen letzten Freitag niedriger. Mehl 6 d. niedriger, Mais gleichfalls.

Liverpool, 27. April, Nachmitt. (Schlußbericht.) Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2500 Ballen. Tendenz ruhig, Preise williger.

Petersburg, 27. April, Nachm. 5 Uhr. (Schluß-Course.)

		Cours v. 23.
Wechsel auf London 3 M. . . .	$31\frac{1}{4}$.	31
dto. auf Hamburg 3 M. . . .	$28\frac{1}{16}$.	28.
dto. auf Amsterdam 3 M. . .	156.	—.
dto. auf Paris 3 M.	326.	326.
dto. auf Berlin	—.	—.
1864er Prämien-Anleihe	167	166.
1866er Prämien-Anleihe	$163\frac{1}{4}$.	$161\frac{1}{4}$
Imperials	—.	—.
Große Russische Eisenbahn . . .	$129\frac{3}{4}$	129.

Newyork, 27. April, Abends 6 Uhr. (Schluß-Course.)

		Cours v. 26.
Wechsel auf London in Gold .	$108\frac{7}{8}$.	$108\frac{3}{4}$.
Gold-Agio	$33\frac{7}{8}$.	$33\frac{5}{8}$.
1882er Bonds	$121\frac{1}{2}$.	$121\frac{1}{2}$.
1885er Bonds	119.	$118\frac{3}{4}$.
1904er Bonds	$106\frac{3}{4}$.	$106\frac{1}{2}$.
Illinois	144.	143.
Eriebahn	$33\frac{1}{8}$.	$33\frac{1}{8}$.
Baumwolle	$28\frac{3}{4}$.	$28\frac{3}{4}$.
Mehl	5,95.	5,95.
Petroleum (Philadelphia) . . .	$32\frac{1}{2}$.	$32\frac{3}{4}$.
do. (Newyork)	32.	32.
Havanna-Zucker	—.	$12\frac{1}{2}$.
Schlesisches Zink	$6\frac{3}{8}$.	$6\frac{3}{8}$.
Wechsel	—.	—.

Breslauer Börse vom 28. April 1869.

Inländische Fonds- und Eisenbahn-Prioritäten.

Preuss. Anl. v. 1859	5	$102\frac{1}{2}$ B.
do. do.	$4\frac{1}{2}$	$93\frac{3}{4}$ B.
do. do.	4	$86\frac{3}{8}$ B.
Staats-Schuldsch. . .	$3\frac{1}{2}$	83 B.
Prämien-Anl. 1855	$3\frac{1}{2}$	$124\frac{1}{2}$ B.
Bresl. Stadt-Oblig.	4	—
do. do.	$4\frac{1}{2}$	$93\frac{3}{4}$ B.
Pos. Pfandbr. alte	4	—
do. do. neue	4	$83\frac{3}{4}$ B
Schl. Pfdbr. à 1000 Th.	$3\frac{1}{2}$	79 B.
do. Pfandbr. Lt. A.	4	89 B.
do. Rust.-Pfandbr.	4	—
do. Pfandbr. Lt. C.	4	$89\frac{3}{4}$ G.
do. do. Lt. B.	4	—
Schles. Rentenbriefe	4	$89\frac{1}{6}$ bz.
Posener do.	4	86 bz.
Schl. Pr.-Hilfsk. Obl.	4	—
Bresl.-Schw.-Fr. Pr.	4	$81\frac{1}{2}$ bz.
do. do	$4\frac{1}{2}$	88 B.
do. do. G.	$4\frac{1}{2}$	$87\frac{3}{4}$ bz.
Oberschl. Prioritāt.	$3\frac{1}{2}$	$74\frac{1}{4}$ B.
do. do.	4	$82\frac{3}{4}$ B.
do. Lit. F.	$4\frac{1}{2}$	$89\frac{5}{8}$ B.
do. Lit. G.	$4\frac{1}{2}$	88 B.
Neisse-Brieger do. .		—

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Bresl.-Schw.-Freib.	4	110 B.
dto. neue		$100\frac{5}{8}$ B.
Oberschl. Lt. A u. C	$3\frac{1}{2}$	$175\frac{1}{8}$ bz
do. Lit. B	$3\frac{1}{2}$	—
Rechte Oder-Ufer-B.	5	$87\frac{1}{4}$ bz
R. Oderufer-B. St.-Pr.		$95\frac{1}{8}$ G.
Cosel-Oderb.-Wilhb.	4	$105\frac{3}{8}$ B.
do. do. St.-Prior.	5	—
do. do. do.	$4\frac{1}{2}$	—
Warschau-Wien . .	5	$62\frac{7}{8}$ bz.

Ausländische Fonds.

Amerikaner	6	$87\frac{3}{4}$ bz. u. G.
Italienische Anleihe	5	$55\frac{1}{2}$—$\frac{5}{8}$ bz u. B
Poln. Pfandbriefe .	4	$66\frac{1}{2}$ G.
Poln. Liquid.-Sch. .	4	$57\frac{1}{2}$ B.
Krakau-Oberschl.-Obl.	4	—
Oest. Nat.-Anleihe	5	—
Silber-Rente . . .		—
Oesterr. Loose 1860	5	$81\frac{3}{4}$ G.

Gold und Papiergeld.

Ducaten	—	$95\frac{3}{4}$ G.
Louisd'or	—	113 B.
Russ. Bank-Billets .	—	$79\frac{3}{4}$—80 bz.
Oesterr. Währung .	—	$84\frac{1}{8}$—$\frac{1}{4}$ bz.

Diverse Actien.

Breslauer Gas-Act.	5	—
Minerva	5	45—$44\frac{1}{2}$ bz. u. B.
Schles. Feuer-Vers.	4	—
Schl. Zinkh.-Actien		—
do. do. St.-Pr.	$4\frac{1}{2}$	—
Schlesische Bank .	4	118 B
Oesterr. Credit- . .	5	$123\frac{1}{8}$—$122\frac{5}{8}$ bz. u. G

Wechsel-Course.

Amsterdam . .	k. S.	$142\frac{1}{4}$ G.
do. . .	2 M.	$141\frac{1}{2}$ bz.
Hamburg	k. S.	$151\frac{1}{8}$ bz.
do. . . .	2 M.	$150\frac{1}{4}$ G.
London	k. S.	—
do.	3 M.	6.$23\frac{5}{8}$ G.
Paris	2 M.	$81\frac{1}{6}$ B.
Wien ö. W. . .	k. S.	$84\frac{1}{8}$ G.
do. . .	2 M.	$83\frac{1}{4}$ bz. u. G.
Warschau 90 SR	8 T.	—

Verantwortlicher Redacteur und Herausgeber Oskar Freund in Breslau. Im Selbstverlage des Herausgebers. Druck von Leopold Freund in Breslau.